

Der Krieg gegen die Heiligen vor der Entrückung – Teil 48

Der Verteidigungskampf nach Epheser Kapitel 6

Die Wichtigkeit der Verteidigungsstellung, also die Macht, in allen Angriffen Satans bestehen zu können, geht sehr deutlich aus **Epheser Kapitel 6** hervor, wo 7 Verse von der Waffenrüstung Gottes und dem Widerstand gegen die finsternen Mächte handeln, aber nur ein einziger (der letzte) etwas über den Angriff in Form des Gebets aussagt.

Epheser Kapitel 6, Verse 10-18

10 Zuletzt: werdet stark im HERRN und in der gewaltigen, Ihm innewohnenden Kraft.

11 Ziehet die volle Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die listigen Anläufe des Teufels zu bestehen vermögt! **12** Denn wir haben nicht mit Wesen (oder: Gegnern) von Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit den (überirdischen) Mächten, mit den (teuflischen) Gewalten, mit den Beherrschern dieser Welt der Finsternis, mit den bösen Geisterwesen in der Himmelswelt. **13** Darum nehmt die volle Waffenrüstung Gottes zur Hand, damit ihr imstande seid, am bösen Tage Widerstand zu leisten, alles gut auszurichten und das Feld zu behaupten! **14** So stehet also da, an den Hüften gegürtet mit Wahrheit, angetan mit dem Panzer der Gerechtigkeit, **15** an den Füßen beschuht mit der Bereitschaft, die Heilsbotschaft des Friedens zu verkünden! **16** Zu dem allem ergreift noch den Großschild des Glaubens, mit dem ihr alle Brandgeschosse des Bösen zum Verlöschen werdet bringen können. **17** Nehmet auch den Helm des Heils an euch und das Schwert des Geistes, nämlich das Wort Gottes. **18** Betet allezeit im Geist mit Bitten und Flehen jeder Art, und seid zu diesem Zweck wachsam mit aller Beharrlichkeit

und unter Fürbitte für alle Heiligen.

Um in der Verteidigung bestehen zu können, muss der Gläubige wissen, was für Dinge ihm die bösen Geister durch andere Menschen antun können und sich davor hüten, sich ihrem Treiben zu beugen, in der verkehrten Meinung, er füge sich dem Willen Gottes. Er muss wissen, dass Lügengeister andere Christen um seinetwillen „bedrücken“ und „belasten“, ihnen Visionen, falsche Vorstellungen und schlechte Gedanken über ihn vermitteln und sie veranlassen können, unter diesem Druck ihn anderen Gläubigen gegenüber zu verleumden. Alle nur erdenklichen Mittel stehen einem Dämon zur Verfügung, den Gläubigen aus seiner Siegesstellung zu locken oder abzuschrecken. Je größer der Triumph des Gläubigen war, umso unablässiger und raffinierter wird der Feind Gottes bemüht sein, den Sieger an einer ungeschützten Stelle zu packen. Wenn es ihm gelingt, also wenn der Gläubige sich durch irgendein Gewaltmittel vom Gebet-Angriffskampf abhalten, sich durch das Missverstehen seiner Umgebung einschüchtern lässt oder diese Dinge als ein von Gott gegebenes „Kreuz“ betrachtet, welches er tragen müsse, dann hat er die wahre Taktik des listigen Feindes Gottes nicht erkannt und durchschaut.

Aber wenn der Gläubige weiß, was für Dinge böse Geister ihm antun und in seinem Umfeld anrichten können, wird er ihr Wirken auch in seinen Mitmenschen durchschauen und fest in seiner Verteidigungsposition beharrend, zum Gebetsangriff gegen die bösen Geister übergehen und sich nicht gelassen in ihr Treiben fügen, unter der irrigen Annahme, es sei der „Wille Gottes“.

Gebet gegen die Werke des Teufels

Im Kampf gegen die Mächte der Finsternis kann man Gebet beharrlich und zielbewusst gegen die Werke Satans richten selbst wenn man mitten in der Erfüllung der täglichen Pflichten steht. Es kann kurz und bündig, aber trotzdem wirkungsvoll sein. Oft genügt ein Wort wie: „HERR, zerstöre dieses Werk des Teufels!“ oder „HERR, öffne diesem Menschen die Augen, dass er Satans Werk erkennt!“ usw.

Auch die Fürbitte kann sich direkt gegen die bösen Geister, die im Inneren von anderen Gläubigen wohnen, richten. Aber zu solch einem Gebet gehört Erkenntnis, um die Symptome ihrer Anwesenheit richtig einschätzen zu können und auch, um zwischen dem Tun des Menschen selbst und dem Wirken der Dämonen zu unterscheiden. Unsicherheit an diesem Punkt beeinträchtigt die Macht des Gebets. Hat der Beter Zweifel über die Quelle gewisser Eigentümlichkeiten seines Mitmenschen, die diesen veranlassen, so zu handeln als habe er eine „doppelte Natur“, so als sei die eine entgegengesetzt zu seinem eigentlichen Charakter, dann mag er ruhig um die Bloßstellung eines jeden sich hier kundtuenden bösen Geistes bitten und vor allem darum, dass das Opfer selbst seinen Zustand erkennt. Auch darf der Gläubige um Erleuchtung für sich selbst bitten, um fähig zu werden, mit seinen Gebeten auf die richtige Stelle zu zielen.

Ein besonders sicheres Kennzeichen dafür, dass böse Geister im Inneren eines Menschen hausen oder ihn beeinflussen, und mag es in noch so geringem Grad sein, ist ein bezeugter Widerwille gegen alle Wahrheit und Lehre, die mit den Mächten der Finsternis zusammenhängt. Eine solche Ablehnung ist unvernünftig und kann fanatisch werden. Denn ein Mensch, der frei von jeglicher Berührung durch satanische Mächte ist, kann sich ruhig und unbefangen dem Licht darüber öffnen, gerade so wie dem Licht über göttliche Dinge.

Oft findet man bei solchen „voreingenommenen“ erscheinenden Gläubigen auch einen Widerstand gegen andere Seiten der Wahrheit, wie zum Beispiel gegenüber Dingen, die ihr persönliches Leben berühren, ihre „geistlichen Erfahrungen“ betreffen usw. Die Ursache dieses Widerstandes ist, dass die bösen Geister unter gar keinen Umständen ihre Beleuchtung zulassen wollen. Eins der sichersten Merkmale wahren göttlichen Lebens ist ein Verlangen, ja ein heißes Begehren nach Wahrheit, auch wenn sie demütigend und schmerzlich ist. Gläubige auf allen Stufen des Wachstums stellen sich auf die Seite des Gottes der Wahrheit, wenn sie sagen: „Ich will mich ALLER Wahrheit öffnen“ und ermöglichen dadurch dem Geist der Wahrheit, dem Heiligen Geist, Sein Werk zu tun.

Es ist wichtig, dass der Gebetskämpfer zwischen dem Wirken böser Geister in ihren Opfern und zwischen dem Handeln des besessenen Menschen unterscheiden lernt, um nicht von einem erfolgreichen Vorgehen gegen den eigentlichen Feind Gottes abgelenkt zu werden, indem er den Besessenen um der Dinge tadelt, die in Wirklichkeit von den Dämonen bewirkt worden sind.

Wie die Dämonen diesen Widerstand in ihren Opfern erzeugen

Wer einem Besessenen helfen will, muss sich darauf gefasst machen, dass die Dämonen dem Gebundenen die Wahrheit, die ihn befreien soll, verdrehen und ihn gegen alle geistig Wiedergeborenen, die sie ihm nahebringen wollen, aufhetzen werden. Manchmal gebraucht ein Lügengeist diese Wahrheit aber auch wie eine Peitsche, um seinen Gefangenen damit zu schlagen. Der Unglückliche hat dann tatsächlich das Gefühl, als würde er mit Ruten gepeitscht, als wären die Worte, die ihm das nötige Licht vermitteln, Schläge,

die auf seinen Körper niedergehen. Aber wenn der betrogene und besessene Gläubige sich nicht durch diese Schmerzen irremachen lässt, sondern sich an die Wahrheit klammert und sie sofort im Gebet und Kampf gegen den Feind Gottes umwandelt, dann hat er die Siegeswaffe ergriffen. Wenn zum Beispiel einem Betroffenen gesagt wird: „Der Feind betrügt dich gerade“ und dieser antwortet: „Das will ich nicht zulassen. Gott decke mir alle Listen Satans auf“, so hält er den Sieg bereits in den Händen.

Alle Erleuchtung und Belehrung über Satans Lügengeister sollte entschlossene Feindschaft gegen diese zur Folge haben, aber nicht

- Verzweiflung
- Sträuben gegen die Wahrheit
- mühsame, weitschweifige Auseinandersetzungen, um die Symptome der Besessenheit anderweitig zu erklären

Jeder, der nach Freiheit in Jesus Christus verlangt, sollte alles Licht, welches den Feind Gottes aufdeckt, willkommen heißen und fragen: „Wie kann ich diesen Fluch in Segen und Sieg verwandeln?“

Aber während der Befreiungsperiode, die oft von so viel Kampf, Not und Verwirrung begleitet wird, streitet der Besessene häufig unwissentlich auf Seiten der Lügengeister gegen seine eigene Errettung. Sein Wille mag sich zwar für die Wahrheit entschieden haben; aber wenn sie ihm nahegebracht wird, bekunden die in ihm hausenden Dämonen ihre Präsenz durch Erregung von rebellischen Gefühlen gegen eben diese Wahrheit und ihre Überbringer, die sich der Besessene selbst ausgesucht hat.

Die bösen Geister wenden alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel an, um

nicht ausgetrieben zu werden. Sie ergießen Ströme von verwirrenden Gedanken in die Seele ihres Opfers und Vorstellungen, welche allen seinen menschlichen Anlagen fremd sind und rufen wilde, rasende Gefühle im Körper des betroffenen Gläubigen hervor, die sich für ihn anfühlen, als würde er von Schmerzen zerrissen. Rückenmark und Nerven werden dabei tatsächlich bis zu Folterqualen gereizt, und der Kopf droht zu zerspringen. Und für all diese Qualen können Ärzte keine physische Ursache feststellen.

Zunächst hat es den Anschein, als habe der Überbringer der Wahrheit dem Gebundenen viel mehr geschadet als genutzt. Aber wenn er die Wahrheit übermittelt hat und dann, ohne sich durch die stürmischen Folgen irremachen zu lassen, ruhig durch Gebet den wütenden Geistern widersteht, wird der Gebundene früher oder später in die Freiheit eingehen.

Die Austreibung der Dämonen

Gebet gegen die bösen Geister in anderen Gläubigen muss manchmal von dem (unhörbaren) oder einem direkten, lauten Befehl begleitet sein, dass die Dämonen im Namen von Jesus Christus ausfahren sollen. Es gibt verschiedene Bedingungen, die erfüllt werden müssen. Diese müssen vorsichtig, unter Gebet, geprüft werden, ehe dieses Verfahren in die Wege geleitet wird.

Diese Bedingungen lauten wie folgt:

1.

Die besessene Person muss Erkenntnis über ihren Zustand und über dessen Ursache erhalten. Dies erfordert von dem geistig Wiedergeborenen, der den Befreiungsdienst durchführt, viel Weisheit und Erleuchtung und oft langes,

mühevolleres Verhandeln mit dem Opfer.

2.

Alle Handhaben, die Satan in der betroffenen Person hat, müssen von ihr unwiderruflich und unerbittlich aufgegeben werden, sonst wird die Dämonenaustreibung wenig nützen.

3.

Man muss Gott ausdrücklich darum bitten, dass Er Seinen Willen während des gesamten Befreiungsdienst-Prozesses offenbaren und aufzeigen möge, welche Schritte der Heilige Geist in dem betreffenden Fall verlangt.

4.

Die Autorität von Jesus Christus muss von dem, der den Befreiungsdienst durchführt, in besonderer Weise ergriffen werden.

5.

Das Ringen im Gebet, das von Fasten begleitet ist, kann in schwierigen Fällen notwendig sein.

Das Fasten, das in der geistigen Sphäre tatsächlich etwas ausrichtet, ist ein Geisteskampf gegen einen Dämonen oder andere finstere Mächte, damit jedes Bewusstsein körperlicher Bedürfnisse aufhört, solange bis der Sieg errungen ist.

Das Fasten während des geistigen Kampfes

Der geistige Kampf von Jesus Christus in der Wüste wirft Licht auf solche Erfahrungen. Denn es scheint, dass Er erst dann Hunger verspürte,

NACHDEM das 40-tägige Ringen im Geist mit den Mächten der Finsternis vorüber war. Als Vorsatz für WAHRES Fasten sollte weniger der Entzug von Speise sein als die Folge einer Last oder eines Kampfes im menschlichen Geist, damit dieser die völlige Vorherrschaft über den Leib hat, so dass dieser KEINERLEI Bedürfnisse empfindet, bis der Weg errungen und die Spannung vorüber ist.

Es gibt auch eine dauernd eingenommene Stellung dem Körper gegenüber, die man ebenfalls als „Fasten“ bezeichnen könnte und die zu einem ununterbrochenen Sieg über die teuflischen Horden gehört. Besonders zum Austreiben von Dämonen ist es unbedingt notwendig, den Körper völlig in der Gewalt zu haben, um zwischen seinen berechtigten Forderungen und irgendwelchen Stützpunkten finsterner Mächte dahinter unterscheiden zu können. Denn solche beeinträchtigen die Siegeskraft.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)